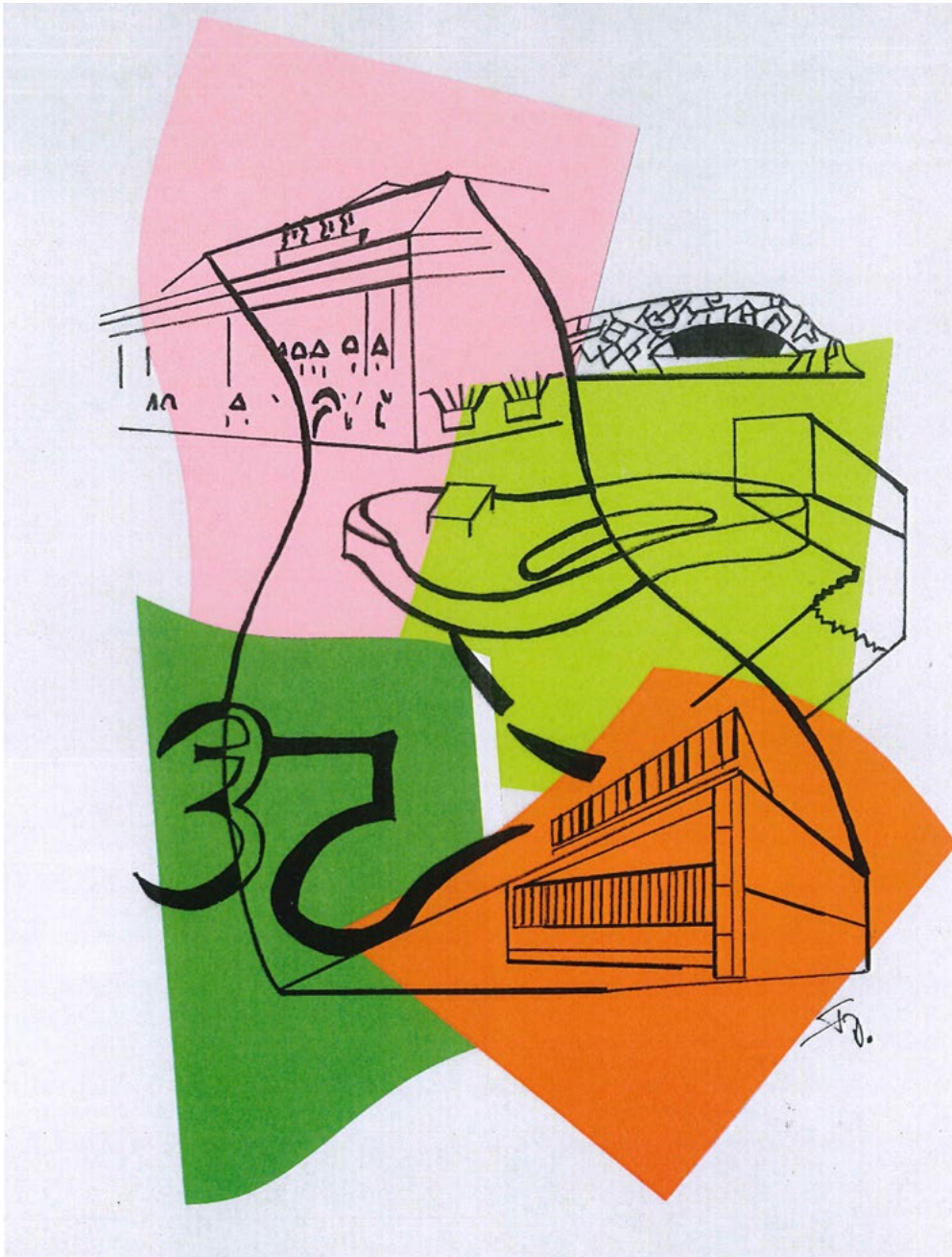


Linzer Musiktheater

Mitteilungen des Vereins «Freunde des Linzer Musiktheaters» N^o 1 36. Vereinsjahr Sept./Okt.2019 www.musiktheater.at

35 Jahre Verein Freunde des Linzer Musiktheaters



Unsere nächsten Veranstaltungen und die Vereinskünstler

Seiten 2 bis 8

Sind Kunstwerke BEKENNTNISSE? Int. Hermann Schneider

Seite 11

35 Jahre Verein Freunde des Linzer Musiktheaters

Seite 12, 13 und 15

Brigitte Geller
Ein Interview von
Eduard Barth

Seite 16 und 17

Vorwort

Liebe Freunde des Linzer Musiktheaters! Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach einem wunderbaren Sommer mit vielen herausragenden musikalischen Veranstaltungen darf ich Sie zum Start in unser 36. Vereinsjahr sehr herzlich begrüßen!

Wir beginnen bereits am 15.9. mit dem 61. SF zu *Le Prophète* und am Di, 17.9. lade ich Sie herzlich ein im Musiktheater gemeinsam die Gründung des Vereins vor genau 35 Jahren am 17. September 1984 zu feiern.

Neben diesen beiden Veranstaltungen bieten wir Ihnen im Sept./Okt./Nov. aufgrund der nahen Premierentermine 3 weitere SFs an. Bitte reservieren bzw. holen Sie Ihre Karten zu den Bürozeiten auch für unsere nächsten Konzerte im Ursulinen- und Gewölbessaal bzw. zu den Konzerten befreundeter Kulturinstitutionen im

Brucknerhaus mit ermäßigten Kartenpreisen für Vereinsmitglieder.

Diesen Vereinsmitteilungen ist traditionell außen der Erlagschein mit der Bitte um Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrages angeheftet und auf Seite 3 finden Sie den Jahresfolder mit der Terminübersicht für das Vereinsjahr 2019/20.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und verbleibe mit besten Grüßen

Ihr Peter Rieder



35 Jahre „Freunde des Linzer Musiktheaters“

Di, 17. Sept. 2019, 19.30 Uhr Musiktheater Foyer

Am 17. September 1984 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ statt. Das 35-jährige Bestehen möchten wir gerne mit Ihnen gemeinsam feiern.

Wir lassen 35 bewegte Jahre mit Höhen und Tiefen Revue passieren und freuen uns über den Beginn der siebten vollen Spielzeit im Musiktheater. Als Moderator wird **Dr. Thomas Königstorfer** in kurzen Gesprächsrunden mit **Zeitzeugen und Mitstreitern** für den Bau des Musiktheaters sprechen.

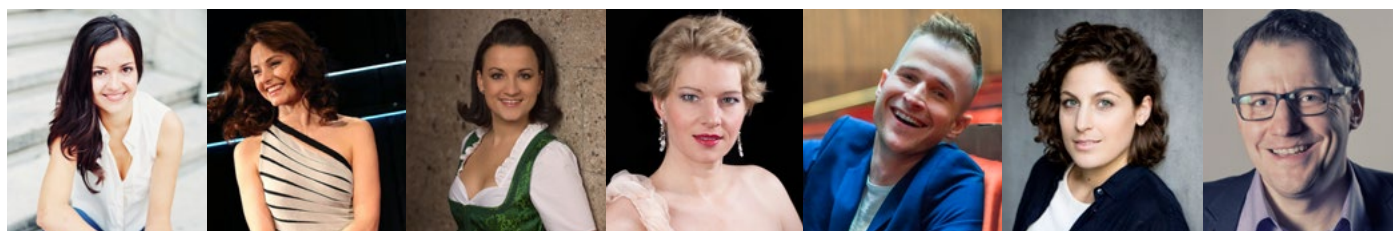
Für die Festrede konnten wir **Mag. Christoph Wagner-Trenkwitz** – Chefdramaturg der Volksoper Wien – gewinnen.

Musikalisch gestalten werden diesen Abend Publikumsliebblinge und Jungensembelpreisträger seit Eröffnung des Musiktheaters:



Elisabeth Breuer, Daniela Dett, Theresa Grabner, Gotho Griesmeier, Gernot Romic, Ariana Schirasi-Fard, Matthäus Schmidlechner

Bei **Brötchen&Bier** lassen wir den Abend gemütlich ausklingen.



KARTENVERKAUF AB MO, 9. SEPTEMBER 2019 IM VEREINSBÜRO:

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zimmer 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr;

Tel. 0732 / 77 56 21; E-Mail: office@musiktheater.at; Eintritt: € 15, Vereinsmitglieder: € 5 Regiebeitrag

SonntagsFoyers im Musiktheater, 11.00 Uhr

15. September 2019



Le Prophète Couverture Partition Gravure de Charles Bour 1849
(Foto: wikimedia)

29. September 2019



Karikatur im Satireblatt Kikeriki auf den Erfolg des Bettelstudenten kurz nach dessen Uraufführung (Foto: wikimedia/Pariserin)

Le Prophète

Der Mensch im Räderwerk der Geschichte

Einführungsmatinee zu Giacomo Meyerbeers Oper *Le Prophète* mit Markus Poschner (Dirigent), Alexander von Pfeil (Regisseur), Piero Vinciguerra (Bühnenbildner), Kostümdesignerin Katharina Gault, Christoph Blitt (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

Giacomo Meyerbeers (1791 – 1864) Bühnenwerke sind totales Theater, wenn der Komponist hier all die reichen Mittel, die dem Genre der Oper zur Verfügung stehen, unter einer übergeordneten dramatischen Gesamtidee bündelt. So erzählt er in *Le Prophète* musikalisch und szenisch ebenso attraktiv wie intensiv die Geschichte vom Aufstieg und Fall der sozialrevolutionären Täuferbewegung in der Reformationszeit. Dabei stellt Meyerbeer die existenzielle Frage, ob das gnadenlos rollende Rad der Geschichte dem Individuum Raum für ein privates Glück zugesteht. Mit Giacomo Meyerbeers *Le Prophète* präsentiert die Opernszene somit ein ungemein spannendes Werk zum Spielzeitauftritt, das einst zu den meist gespielten Stücken weltweit gehörte. Welcher Weltsicht und Ästhetik sich der Komponist also verpflichtet fühlte und wie solch eine aufwändige Oper in Linz realisiert wird, darüber wird in einer Einführungsmatinee zu reden sein. Moderiert von Dramaturg Christoph Blitt werden mit Markus Poschner, Alexander von Pfeil, Piero Vinciguerra und Katharina Gault kompetente Gesprächspartner über ihre Arbeit Auskunft geben. Fehlen dürfen natürlich auch nicht musikalische Kostproben aus *Le Prophète*.

Der Bettelstudent

Einführung zu Carl Millöckers Operette *Der Bettelstudent* mit Operettenspezialist Karl Absenger (Regisseur), Marc Reibel (musikalische Leitung), Anna Maria Jurisch (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

Mitreißende, beschwingte Unterhaltung vor der Folie großer gesellschaftlicher Umwälzungen – das ist das besondere Metier der Operette und im Besonderen der außerordentliche Reiz von Carl Millöckers *Der Bettelstudent*. Während es vordergründig um einen persönlichen (und immens kleinmütigen) Rachefeldzug geht, mit dem der geschmähte Oberst Ollendorf es der schönen Laura Nowalska heimzahlen will, reicht das Themenfeld weit darüber hinaus.

Verhandelt werden die relevanten Fragen, die Zeiten und Ländergrenzen überspannen – was bedeutet persönliche Freiheit in einer ungerechten, unfreien Gesellschaft? Wie viel Leid kann wahre Liebe aushalten? Und wie weit ist man bereit zu gehen für die Freiheit und die Liebe?

Erhalten Sie Einblick in den Entstehungsprozess, das Regiekonzept und die Ausstattungsideen im Gespräch mit dem Regieteam um den bestens bekannten Karl Absenger und gewinnen Sie erste musikalische Eindrücke von Ohrwürmern wie „Ach ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst“.

SonntagsFoyers im Musiktheater, 11.00 Uhr

13. Oktober 2019



Originalbühnenbild von Nicholas Roerich (1874-1947)
(Foto: wikimedia)

Le Sacre du Printemps (Das Frühlingsopfer) Untergang und Erneuerung

Einführung zur Premiere von Mei Hong Lins Tanz-Uraufführung mit Markus Poschner (Musikalische Leitung), Mei Hong Lin (Inszenierung und Choreografie), Dirk Hofacker (Bühne und Kostüm), Dr. Thorsten Teubl (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern der Kompanie TANZLIN.Z

Am Vorabend des 1. Weltkrieges erblickte ein Werk das Licht der Welt, das nicht nur den Tanz revolutionierte. Mit seinem *Le Sacre du Printemps* provozierte Igor Strawinsky einen der größten Skandale der Tanzgeschichte. Legendar ist das Fiasko der Uraufführung und ungebrochen die Faszination, die von diesem inzwischen kanonischen Werk der anbrechenden Moderne ausgeht. In seiner Rückbesinnung auf eine Welt des Primitiven bricht Strawinsky mit den Vorstellungen der Aufklärung und konfrontiert uns roh und brutal mit der Behauptung des regenerativen Potentials, der Verjüngung und Erneuerung einer durch den Tanz dargestellten Gesellschaft durch ein menschliches Opfer. Mei Hong Lin wächst seit vielen Jahren einer eigenen Interpretation dieses Meisterwerkes entgegen. In Kombination mit den 1945 in den letzten Kriegstagen entstandenen Metamorphosen von R. Strauss und in Zusammenarbeit mit Chefdirigent Markus Poschner dreht sie in einem geschickten Kunstgriff die Stoßrichtung des Werkes um. Ausgehend von einer Kriegsgesellschaft, die Menschen in Täter und Opfer unterteilt und damit die Möglichkeit vertrauensvoller menschlicher Beziehungen vernichtet hat, erzählt sie *Le Sacre* als einen Heilungsprozess, in dem aus scheinbar tödlichen Traumata wieder ein Spross der Hoffnung in die Menschen und ihre Möglichkeiten erwächst.

3. November 2019



Plakat zur Uraufführung 1782
(Foto: wikimedia)

Die Entführung aus dem Serail Entdeckergeist und Abenteuerlust

Einführung zur Premiere von Mozarts *Entführung aus dem Serail* mit Katharina Müllner (Musikalische Leitung), François De Carpentries (Inszenierung), Karine Van Hercke (Bühne und Kostüme), Katharina John (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

1781: Konstanze reist mit ihrer Assistentin Blonde und dem Kameramann Pedrillo in die Sahara Nordafrikas, um atemberaubende Bilder der Wüste und umherziehender Nomaden aufzunehmen. Dabei geraten sie in die Gefangenschaft einheimischer Beduinenstämme, die ein hohes Lösegeld erpressen wollen.

Bassa Selim, der als militärischer Gouverneur einen Teil des Osmanischen Reiches regiert, kauft die Geiseln frei und überführt sie in seinen Palast. Dort leben Konstanze, Blonde und Pedrillo unter Hausarrest, bis Belmonte, Konstanzes Verlobter, mit einem Schiff zu einem waghalsigen Befreiungsmanöver ansetzt ...

Inspiziert von den großen Entdeckerinnen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts setzt François De Carpentries den Linzer Mozart-Zyklus fort. Er blickt dabei in eine Zeit des Um- und Aufschwungs und in eine Welt, in der sich mit mutigen Frauen auch die Liebe von gesellschaftlichen Zwängen zu emanzipieren beginnt.

A Secret Garden – Pastorale Lieder aus England und Frankreich

Mittwoch, 30. Oktober 2019, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof Gewölbessaal

Jessica Eccleston (Mezzosopran)

Andrea Szewieczek (Klavier)

Werke von Gabriel Fauré, Frank Bridge, John T. Williams, Thomas Dunhill, Michael Head, John Ireland und Georg F. Händel

KARTENBESTELLUNG:

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zimmer 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21; E-Mail: office@musiktheater.at; Eintritt: € 15, Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 5 Regiebeitrag

Jessica Eccleston

Die britische Mezzosopranistin studierte Musik an der University of Cambridge und für ihren Master in Oper am Royal Conservatoire of Scotland. Sie war festes Ensemblemitglied als lyrische Mezzosopranistin am Landestheater Linz in den Saisonen 17/18 und 18/19. In dieser Zeit spielte sie die Rolle des Hänsel in *Hänsel und Gretel*, Olga in *Eugen Onegin*, Maddalena in *Rigoletto*, Marguerite in *La Damnation de Faust*, die „Stimme von oben“ in *Die Frau ohne Schatten*, Die Frau in *Die Wand*, Sesto in *La Clemenza di Tito*, Zweite Magd in *Elektra* und Neris in Cherubinis *Médée*.

Jessica wurde 2018 für ihre herausragenden Leistungen als Solistin im Haus und als Sän-

gerin mit großem Versprechen mit dem Jungensemble-Preis der „Freunde“ ausgezeichnet. Sie machte ihr professionelles Operndebüt an der Oper Holland Park in der Rolle von Anella in *L'amore Dei Tre Re* von Montemezzi. Sie komponiert außerdem selber mit Begeisterung und hat viele ihrer eigenen Kompositionen aufgeführt.

Die nächste Spielzeit wird Jessica ihr Hausdebüt am Theater Erfurt als ältere Schwester in *Zar Saltan* von Rimsky-Korsakov geben und im Anschluss kehrt sie an das Linzer LT zurück, um in *Parsifal* ein Blumenmädchen und in der Uraufführung von *Unter dem Gletscher* Frau Tumi Johnson zu singen.



Andrea Szewieczek

wurde in Linz geboren und absolvierte zwei Bachelorstudien in den Richtungen Konzertfach und Instrumentalpädagogik an der Kunstuniversität Graz (Christiana M. Perai, Markus Schirmer) sowie ein künstlerisches Masterstudium an der ABPU (Oleg Marshev).

Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Klavierwettbewerbe (darunter 1. Preis „International Piano Competition Ischia“/Italien, 1. Preis „Concorso Interazionale Città di Sarzana“/Italien, 3. Preis „Euregio Piano Competition“/Deutschland etc.)

Seit ihrem Studienabschluss ist Andrea als Korrepetitorin am Gesangsinstitut der Bruck-

neruniversität, sowie als freischaffende Pianistin und Klavierpädagogin tätig. So war sie in den vergangenen Jahren beispielsweise am Theater an der Rott (Deutschland), beim Musicalsommer Bad Leonfelden, beim Steirischen Tonkünstlerbund, im Kurorchester Bad Hall sowie in der Produktion *Penthesilea* als Bühnenpianistin am Musiktheater Linz engagiert. Neben einer regen Konzerttätigkeit in Österreich (Brucknerhaus Linz, Bank Austria Salon Wien, Stefaniensaal Graz etc.) führten sie internationale Auftritte nach Deutschland, Frankreich, Polen, Ungarn, Slowenien und zu diversen italienischen Musik-Festivals.



(Fotos: privat)

UAS – UpperAustrianSinfonietta

Sonntag, 3. November 2019, 18.00 Uhr

Brucknerhaus Großer Saal

Peter Aigner (Dirigent), **Judith Fröschl** (Violoncello),

Theresa Maderecker (Gitarre)

PROGRAMM:

Wolfgang A. Mozart: Ouvertüre zur Oper *Die Zauberflöte* KV 620

Peter I. Tschaikowsky: Variationen über ein Rokoko-Thema, op. 33 für Violoncello und Orchester

J. P. Rodrigo: Fantasia para un gentilhombre für Gitarre und Orchester

Franz Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-moll D 759 „Unvollendete“

KARTENBESTELLUNG:

Ermäßigte Karten nur für Vereinsmitglieder: € 10

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21;

E-Mail: office@musiktheater.at; **Bitte holen Sie die Karten sobald wie möglich, jedenfalls aber bis 15. Oktober 2019 im Vereinsbüro ab.**

Der Musiktheaterverein hat im Brucknerhaus **KEINE ABENDKASSE!**

UAS – UpperAustrianSinfonietta

ist ein für viele junge Musiker des Oö. Landesmusikschulwerkes zugängliches Orchester. Die Mitglieder dieses Klangkörpers werden in einem einwöchigen Sommerseminar auf Schloss Weinberg von erfahrenen Referenten betreut. Das Resultat dieser auf hohem künstlerischem Niveau basierenden Probenarbeit ist bei öffentlichen Konzerten im Raum Oberösterreich zu hören. Das Repertoire spannt einen Bogen von der Barockmusik bis hin zu zeitgenössischer Musik. Seit 2007 gastiert das Orchester regelmäßig im Linzer Brucknerhaus.

Im Sommer 2019 war das Orchester erstmalig in der Schweiz und in Italien, beim „Morcote-Festival“ im Tessin und beim „Lakecomo-Festival“ zu hören.

Das Orchester wird seit seiner Gründung im Jahr 2003 von Peter Aigner geleitet.



Peter Aigner

Musikalische Ausbildung am Linzer Brucknerkonservatorium und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. 1986 bis 1997 Solobratschist des „Symphonic ensemble aktuell“ unter Franz Welser Möst und des Orchesters „Wiener Akademie“ (1992 bis 2013), Mitglied des Oö. David-Trios sowie von 1996 bis 2012 des „Quartett Diagonal“. Weiters Mitwirkung in Ensembles wie „Les Musiciens du Louvre“ und „Concentus Musicus Wien“.

Er unterrichtet an der LMS Neuhofen/Krems und ist seit 2003 Leiter der UAS-UpperAustrianSinfonietta.

Seit 2007 ist er zudem künstlerischer Leiter der „Internationalen Kammermusiktage St. Marien“. 2017 übernahm er die Leitung des Brucknerbundes Ansfelden. Peter Aigner kuratiert weiters die Konzertreihe „Bruckner 200“ in Ansfelden.



Judith Fröschl

wurde im Oktober 2002 geboren, lebt in Grein und besucht seit Herbst 2017 das Adalbert Stifter Musikgymnasium Linz. Seit ihrem 7. Lebensjahr lernt sie Violoncello, zunächst an der LMS Grein bei Theresia Kainzbauer, seit Herbst 2017 an der ABPU Linz bei Prof. Andreas Pözlberger. Zusätzlich nimmt sie Unterricht in Klavier und Tanz. Über viele Jahre konnte sie bei den Wettbewerben „Prima la Musica“ sowohl solistisch wie auch in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen (Duo Violetti, Danubiogirls, Trio Akkordello) zahlreiche 1. Preise erzielen. Im Oktober 2019 erspielte sie sich außerdem das renommierte Dr. Josef Ratzenböck-Stipendium. Bei der Konzertreihe „Sonntagsmusik im Salon“ durfte sie im letzten Dezember ihr Können unter Beweis stellen.



Theresa Maderecker

wurde 2004 geboren und ist zurzeit Schülerin des Oberstufen-Realgymnasiums in Straßwalchen. Im Jahr 2009 erhielt sie ihren ersten Gitarrenunterricht bei Mag. Helene Widauer an der LMS Mondsee und ist seither schon mehrfache Preisträgerin sowohl bei den Landes- als auch Bundeswettbewerben „Prima la musica“. Seit Herbst 2017 ist Theresa Schülerin bei a.o. Univ. Prof. Mag. Michael Langer an der ABPU. Prägend war vor allem das Musizieren innerhalb der Familie und im Gesangsduo mit ihrer Schwester. Höhepunkte waren das Fest der Volkskultur in Oberwang 2016 sowie auch Meisterkurse bei Pepe Romero, Laura Young und Giampaolo Bandini. Im Oktober 2018 wurde ihr das Dr. Josef Ratzenböck Stipendium verliehen.



Konzert – *Die Romantik wird nie alt*

Freitag, 8. November 2019, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof Ursulinensaal

José-Daniel Martínez (Klavier und Videos),

Lisa Kilian (Violoncello)

PROGRAMM:

Johannes Brahms: Sonate Nr. 1 in E Moll, Op. 38

Johannes Brahms (Bearbeitungen von José-Daniel Martínez): Lieder

José-Daniel Martínez: Vier Melodien im Musical Stil

Antonin Dvořák: Waldesruhe Op. 68/5, Rondo Op. 94, Polonaise Op. Posth. B94

KARTENBESTELLUNG:

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zimmer 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21;

E-Mail: office@musiktheater.at; Eintritt: € 15, Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 5 Regiebeitrag

José-Daniel Martínez

ist derzeit Klavierlehrer am Landesmusikschulwerk Oberösterreich. 1991 bis 2004 arbeitete er als Coach an der Sommerakademie Mozarteum wo er auch den von ihm entworfenen Korrepetitionskurs hielt. Er studierte an der Eastman School of Music in Rochester, New York, und erlangte 1993 den Dokortitel in Korrepetition und Kammermusik an der Universität Miami. Zuvor lehrte er an der Interamerikanischen Universität Puerto Rico.

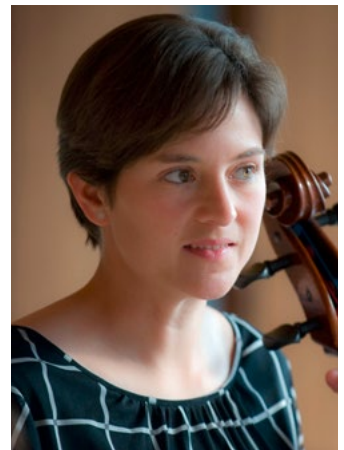
Während der letzten 14 Jahre hielt er Vorträge über die Frühen Lieder von Brahms und nahm fünf CDs dieser Lieder und der frühen Deutschen Volkslieder auf. Er hat viele erfolgreiche Abende mit der Cellistin Monika Gaggia und mit Sopranistin Elaine Ortiz Arandes gespielt. Seit 2009 spielt er Duokonzerte mit dem Wiener Violonisten Alexander Nantschev und seit 2010 Liederabende mit dem Bariton Matthias Helm. Eine Zusammenarbeit mit oberösterreichischen Violonistin Ute Gillesberger begann 2015. Für Nantschev komponierte er zwei Werke für Violine und Klavier. Korrepetitionsseminare runden sein Wirken ab. Zur Erweiterung des Repertoires für mittleres Niveau hat Martínez als neues Projekt „Songs“ und Klavierstücke in einem Stil, der „Musical“ und Lieder mischt, komponiert. Einige von diesen hat er als YouTube Videos veröffentlicht. Auftritte in New York City, Miami, der Dominikanischen Republik, Costa Rica, Haiti, Peru, Ecuador, Italien, Österreich, Deutschland, Slowenien und Tschechien.



Lisa Kilian

Ihren ersten Cellounterricht erhielt sie im Alter von 5 Jahren am Oö LMSW 1997 wurde sie in den Vorbereitungslehrgang der Klasse von Prof. Angelica May an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien aufgenommen. Ab 2002 setzte sie ihre Studien an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Georg Baich und am Mozarteum Salzburg bei Heidi Litschauer fort. 2006 maturierte sie am Musikgymnasium Linz und 2014 schloss sie an der Universität Mozarteum Salzburg das Konzertfach-Masterstudium mit Auszeichnung ab.

1998, 1999, 2000, 2003 und 2004 war sie 1. Preisträgerin bei „Prima la musica“, 2002 gewann sie den 2. Preis beim „Internationalen Cellowettbewerb Liezen“, 2004 den Kammermusikpreis des „Bösendorfer Wettbewerbs“. 2013 erhielt sie den „Prix Talents“ des Kiwanis Club Wels Österreich. Weitere Impulse für ihre künstlerische Tätigkeit erhielt sie bei Meisterkursen von Maria Kliegel, Christoph Richter, Heinrich Schiff, Janis Laurs, dem Altenberg Trio Wien und dem Trio di Trieste. Als Solistin trat sie mit dem Symphonieorchester Wels, Ensemble Classico, ua. auf. Internationale Konzerterfahrung als Kammermusikerin und im Orchester konnte sie bereits in China, Australien, der Schweiz, Deutschland, Italien und Frankreich sammeln. Als Kammermusikerin ist Lisa Kilian mit dem seit 2012 bestehenden „Fritz-Kreisler-Trio“ aktiv. Seit 2009 ist Lisa Kilian im BOL tätig.



(Fotos: privat)

Mariechens Träume von der Welt

Samstag, 9. November 2019, 16.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof Gewölbesaal

Puppenbühne für Menschen ab 3 Jahren
von und mit Gabriele Landertinger

Der Traum vom Reisen birgt für Mariechen nicht nur schöne Bilder. Aber das Schöne ist, man kann ja aufwachen und dann war es eben nur ein Traum ... Eine bunte Reise in die Welt bis Mariechen friedlich einschläft.



KARTENVERKAUF:

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21; E-Mail: office@musiktheater.at; Eintritt: € 15,00, Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 5,00 Regiebeitrag, Kinder: FREI



(Fotos: Fleckenstein, privat)

Gabriele Landertinger

Als gebürtige Deutsche und Mutter von zwei erwachsenen Kindern lebt sie seit vielen Jahren in Oberösterreich.

Unter anderem bietet sie Workshops in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung, in den unterschiedlichsten Bereichen der Kreativität und Persönlichkeitsweiterbildung, an. Begonnen hat sie mit ihrer künstlerischen Tätigkeit 1989 als Puppenspielerin. Sie baute auf Grundlage einer pädagogischen Ausbildung Sprechtechnik und Dramaturgie auf. Die Ausbildung in Marketing und Management unterstützt ihr

Anliegen, Kunst und Wirtschaft zu verbinden und das gegenseitige Spannungsfeld positiv für beide Seiten zu nutzen.

Was ist für mich Kultur?

Kultur ist für mich ein lebendiger Prozess, der stetig im Wandel des Lebens, der Person und der Gesellschaft steht. Er ist nicht star, sondern verleitet den Menschen sich immer wieder mit dem Leben, mit dem woher komme ich, wohin gehe ich und mit dem Umfeld auseinander zu setzen.

Zusammenarbeit mit dem Landestheater

Das Landestheater stellt uns in dankenswerter Weise auch in dieser Spielzeit wieder Karten exklusiv für Mitglieder der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ mit 20 Prozent Ermäßigung zur Verfügung:

Le Prophète (Der Prophet)

Fr, 27. September 2019, 19.00 Uhr Musiktheater Großer Saal
Oper in fünf Akten von Giacomo Meyerbeer

Der Bettelstudent

So, 20. Oktober 2019, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal
Operette in drei Akten von Carl Millöcker

The rape of Lucretia (Die Schändung der Lucretia)

Sa, 5. Oktober 2019, 20.00 Uhr, BlackBox
Oper in zwei Akten von Benjamin Britten,
Produktion des Oö. Opernstudios

Der Verschwender

Mi, 23. Oktober 2019, 19.30 Uhr, Schauspielhaus
Original-Zaubermärchen in drei Aufzügen
von Ferdinand Raimund

KARTENBESTELLUNG:

unter dem Kennwort „Musiktheaterfreunde“ gegen Vorlage der Mitgliedskarte direkt beim Kartenservice des Landestheaters unter 0732/76 11-400 (Mo bis Fr, 9.00 - 18.00 Uhr, Sa, 9.00 - 12.30 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen) oder per E-Mail kassa@landestheater-linz.at

Ebenso erhalten Mitglieder des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ bei allen Vorstellungen des Landestheaters eine Ermäßigung von 10 Prozent (für zwei Personen). Davon ausgenommen sind Premieren, Gastspiele, Märchen/Kinderoper/Kindermusical (Preise „M“) und von der Direktion im Einzelfall festgelegte Vorstellungen!

Opernausflug Salzburg / Felsenreitschule

So, 24. November 2019 – *Lohengrin*

Reisepreis pro Person: € 94

Reiseverlauf:

10.30 Uhr Abfahrt vom Hauptbahnhof/Reisebusterminal (ehemals ABC-Buffer). Auf der Autobahn geht es direkt nach Salzburg, wo wir uns um **12.00 Uhr** bei einem Mittagessen (fakultativ / á la carte) im Gasthaus „Wilder Mann“ stärken.

15.00 Uhr Beginn der Aufführung der romantischen Oper in drei Akten *Lohengrin* von Richard Wagner in der Felsenreitschule.

Musikalische Leitung: Leslie Sukanandarajah (Kapellmeister am Landestheater Linz und Musikdirektor des Landestheaters Salzburg ab der Spielzeit 2019/20);
Inszenierung: Roland Schwab; Bühne: Piero Vinciguerra;
Kostüme: Gabriele Rupprecht; Chor und Extrachor des Landestheaters und Philharmonia Chor Wien, Mozarteumorchester Salzburg.

Nach der Vorstellung Ausklang (1 Getränk inkludiert) gemeinsam mit dem musikalischen Leiter Musikdirektor Leslie Sukanandarajah. Danach Rückfahrt nach Linz, wo wir um ca. 21.30 Uhr eintreffen werden.

Im Reisepreis inkludierte Leistungen:

Busfahrt Linz – Salzburg – Linz, Eintrittskarte Kategorie 3, Getränk nach der Oper und Trinkgelder

Organisation: Richard Architektonidis



(Foto: hvplux_wikimedia)

Ihre verbindliche schriftliche Anmeldung erbitten wir bis Mo, 30. September 2019 an den Veranstalter:

„Freunde des Linzer Musiktheaters“, Landstr. 31, 4020 Linz, email: office@musiktheater.at mit Name, Vorname, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer.

Maximale Teilnehmerzahl: 48

Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung mit der Bitte um Einzahlung des Reisepreises.

Wir empfehlen den Abschluss einer persönlichen Reise(storno)versicherung!

MITGLIEDSBEITRAG 2019/2020

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder höflich, den Mitgliedsbeitrag für das Vereinsjahr 2019/2020 mit dem außen angehefteten Erlagschein einzuzahlen.

In der „Familienmitgliedschaft“ sind Partner und Kinder (bis 26 Jahre) enthalten. Voraussetzung ist die Anmeldung (mit Namen) des Partners und der Kinder als Vereinsmitglieder. Unser Vereinsjahr beginnt im September 2019 und endet im August 2020.

Als Nichtmitglied können Sie ganz einfach Mitglied werden, indem Sie den außen angehefteten Erlagschein benutzen. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages senden wir Neumitgliedern die Mitgliedskarte(n) zu.

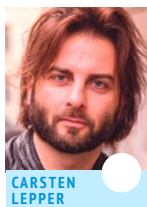
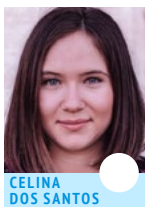
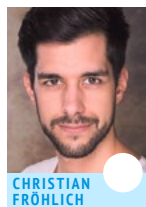
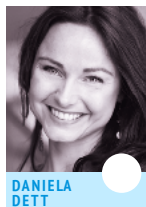
Ordentliches Mitglied	€ 18
Jugend (bis 26 Jahre)	€ 4

Familienmitgliedschaft	€ 22
Förderndes Mitglied	€ 150

Bei einer Familienmitgliedschaft (€ 22) geben Sie bitte alle Vornamen an und bei Telebanking die Mitgliedsnummer (siehe Adressfeld) in der Spalte „Zahlungsreferenz“. Herzlichen Dank!

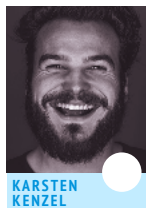
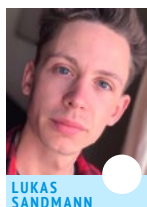
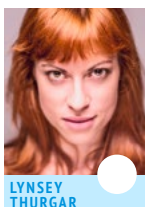
Ihr Publikumsliebbling 2019/2020

Sparte «Musical»


CARSTEN
LEPPER

CELINA
DOS SANTOS

CHRISTIAN
FRÖHLICH

DANIELA
DETT

DAVID
ARNSPERGER

GERNOT
ROMIC

HANNAH
KASTNER

KARSTEN
KENZEL

LUKAS
SANDMANN

LYNSEY
THURGAR

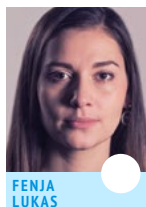
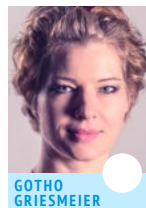
SANNE
MIELOO

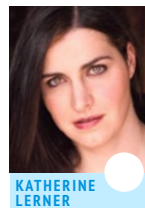
Bestimmen
Sie auch heuer
wieder das beliebteste
Ensemble-Mitglied!
In den beiden Sparten
können Sie jeweils
eine Stimme
abgeben!

Sparte «Oper/Operette»


ADAM
KIM

BRIGITTE
GELLER

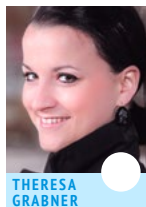
DOMINIK
NEKEL

FENJA
LUKAS

GOTHO
GRIESMEIER

HANS
SCHÖPFLIN

KATHERINE
LERNER

MARTIN
ACHRAINER

MATHIAS
FREY

MATTHÄUS
SCHMIDLECHNER

MICHAEL
WAGNER

THERESA
GRABNER

Die «Freunde des Linzer Musiktheaters» verleihen in der Spielzeit 2019/2020 nach einer Publikumswahl die RICHARD TAUBER MEDAILLE an die beliebteste Sängerin oder den beliebtesten Sänger des Musiktheater-Ensembles aus den Sparten Oper/Operette und Musical. Alle Musiktheater-Besucher sind herzlich eingeladen sich wieder an der Wahl zu beteiligen! Unter allen Teilnehmern, die Name und Adresse auf der Rückseite der Wahlkarte angeben, vergibt der Verein wieder je 3 × 2 Eintrittskarten für eine Vorstellung im Musiktheater. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wahlmodus: Fotos und Namen aller Ensemblemitglieder der beiden Sparten erleichtern Ihnen die Wahl. Im Eingangsfoyer des Musiktheaters und im Vereinsbüro der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ befindet sich je eine Wahlbox mit Wahlkarten zum Ankreuzen der Namen Ihres beliebtesten Ensemble-Mitglieds. Ausgefüllte Karten werfen Sie bitte in die Wahlbox bzw. senden Sie an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218
4020 Linz

Alle Bilder stammen mit freundlicher Genehmigung von Peter Philipp, Pics Art Photo Studio, Urban Ruths, Marco Sommer, Christian Ariel Heredia, Foto Zieger bzw. aus privaten Archiven.

Weitere Auszeichnungen des Vereins

JUNG-
ENSEMBLE-
PREIS

TANZ-
PREIS

FREUNDE-
PREIS

Die Jury besteht aus Mitgliedern des Vereinsvorstands, der Intendanz des Landestheaters und der Leitung des Bruckner Orchesters Linz.

Sind Kunstwerke Bekenntnisse?

In meiner Kolumne in den „Mitteilungen der Freunde“ im Frühjahr dieses Jahres habe ich das neue Spielzeitthema Bekenntnisse mit Ausblicken auf die Saison 19/20 bereits umrissen; seinerzeit ging es in erster Linie darum, die gedankliche Linie der Spielzeitthemen von der Neuen Welt 16/17 bis eben zu den Bekenntnissen freizulegen.

Heute, im ersten Heft zu Beginn der Spielzeit, möchte ich mich dem Begriff des „Bekenntnisses“ selbst nähern verbunden mit der Frage, inwieweit Kunstwerke, hier im engeren Sinne Musiktheaterwerke, bekenntnishaft sind, sein können oder wollen.

Zunächst gilt hierbei folgende Unterscheidung: zum Einen Werke, die selbst einen bekenntnishaften Charakter haben; zum Anderen jene, die das Thema Religiosität als gesellschaftliche Kraft untersuchen in der Regel als Ideologiekritik (Meyerbeers *Le Prophète* oder auch Obsts *Unter dem Gletscher*). Heute möchte ich mich der erstgenannten Kategorie widmen. In ihr berührt oder überschneidet die Kunst gegebenenfalls gar die Sphäre des Religiösen. Denn das Werk selbst hat Bekenntnischarakter, will eine Weltanschauung vermitteln. Wagners *Parsifal* wird in der Regel – zumindest in der Rezeption – so aufgefaßt. Die Aufführung des „Bühnenweihfestspiels“ (allein die von Wagner erfundene Gattungsbezeichnung deutet in diese Richtung, wiewohl offen bleibt, ob die Religion der Kunst dient oder umgekehrt) gerinnt oft zu einer quasi kultischen Veranstaltung, die sich in dem absurden Verhalten ausdrückt, zwischen dem ersten und zweiten Aufzug den Applaus zu unterlassen. Diese Art der Kunstreligion ist selbstredend ein Mißverständnis oder rückt Wagner in der Tat in die Nähe eines Protofaschismus. Der Ästhetizismus des fin de siècle hat hier insbesondere in Frankreich das Ritual als Schnittstelle analoger Rezeptionsmechanismen in Liturgie und Opernaufführung erkannt und stilisiert. Der großartigste Entwurf eines solchen Genres ist aber nicht Wagners letzte Oper, sondern Stockhausens ebenso grandiose wie hypertrophe Heptalogie des LICHT-Zyklus, die am Ende des 20. Jahrhunderts entstand.

Bekenntnishaft können auch Werke sein, die nicht Religion, Weltanschauung oder Ideologie thematisieren, sondern die exemplarisch als Prototyp für sich selbst stehen, weil sie eine neue Ästhetik exemplifizieren. Dazu gehören in gewisser Weise alle Bühnenwerke Richard Wagners ab dem *Fliegenden Holländer* im Sinne seiner Programmatik des Musikdramas als „Kunstwerk der Zukunft“. Aber auch Skrijabins Werke *Poème de feu* oder *Poème de la extase* zählt dazu, die ebenfalls kultisch gedacht waren, mit eigens in Indien konzipiertem Tempel im Wasser, Farbklavier und dem Einsatz von Räucherwerk als eine alle Sinne umfassende, sich wechselseitig erhellen- de ästhetische Erfahrung. – Ganz anders die heute nahezu



(Foto: Reinhard Winkler)

vergessene Oper *Louise* von Gustave Charpentier; in diesem Werk, das die Gattungsbezeichnung „Ein musikalischer Roman“ trägt, wird der Versimo eines Puccini oder Mascagni nochmals gesteigert und in einem subtilen psychologischen Programm weitergedacht; nicht von ungefähr entstand das Werk kurz nach den ersten Filmen im Jahr 1900. – Hans Pfitzner wiederum versuchte im Rückgriff auf die Renaissance und eine zentrale Komposition des Giovanni Palestrina seine Vorstellung vom Phänomen und Prozess der Inspiration in seiner 1917 uraufgeführten Oper *Palestrina* zu thematisieren, am Ende des ersten Weltkriegs nochmals das große Bekenntnis zum romantischen Kunstbegriff. Interessant, dass just in jenen Jahren Künstlerpersönlichkeiten und -schicksale zu den Protagonisten der Opern der Gegenwart wurden. Exemplarisch, ästhetisch, politisch und auch religiös die wohl engagierteste Musiktheaterkomposition, die ein Bekenntnis ist, Zeugnis abliefern und doch Fragment bleibt, ja vielleicht gerade aus diesem Anspruch und der Erfahrung des 20. Jahrhunderts bleiben muß: ist Schönbergs *Moses und Aron* (UA 1954 konzertant, 1957 szenisch). Strenge Dodekaphonie und die Themen Exil und Widerstand sind eindeutig Gegenwart, während die archaische Wucht des Alten Testaments und die „Wunder“ als Gottesbeweise in die tiefste Vergangenheit weisen. Diese Oper und ihr zur Seite Messiaens *Saint François d'Assise* (UA 1983), in hochintellektuellem und gleichzeitig nachgerade schlichtem Mystizismus gehören perspektivisch auf den Spielplan unseres Landestheaters: Dergleichen Werke aufzuführen ist unser Bekenntnis, mit dem wir die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen in einer scheinbar entgötterten Welt stellen mögen.

HERMANN SCHNEIDER

(Intendant des Landestheaters Linz)

35 Jahre Verein Freunde des Linzer Musiktheaters

Verein "Freunde des Linzer Musiktheaters
p.Adr.Georgina Szeless, 4020 LINZ, Karl Wiserstr.7

Linz, 19. September 1984

An die
Bundespolizeidirektion
Nietzschestr.33
4020 LINZ

Betr.: Bekanntgabe des Vorstandes

Ich erlaube mir höflichst, Ihnen bekanntzugeben, daß bei der konstituierenden Generalversammlung unseres obengenannten Vereines nachstehende Funktionäre gewählt wurden:

Obmann (Präsident): Prof.Dr.Leopold Mayer, Linz, Hasnerstr.14
Obmann-Stellvertreter
(geschäftsführender Obmann: Georgina Szeless, Linz, K.Wiserstr.7
Schriftführer: Eva Kinateder, Linz, Fabrikstr.1 c
Kassier: Siegfried Arndt, Linz, Promenade 33
Beiräte: Dr.Helge Fosen, Notar, 4240 Freistadt, Hauptplatz 15
Dkfm.Prof.Georg Höfer, Linz, Rainerstr.12
Dr.Ursula Kammesberger, Linz, Stockhofstr.11
Dr.Ulrich Scherzer, Linz, Ledererg.38
Dir.Hermann Schönegger, Linz, Makartstr.17
Intendant Prof.Alfred Stögmüller, Linz, Hagenstr.67
Prof.Balduin Sulzer, 4073 Wilhering, Stift Wilhering

Gemäß Punkt XI Absatz 1 vertreten der Obmann oder der Stellvertreter den Verein nach außen. Die Generalversammlung fand am 17.IX.1984 statt.

Hochachtungsvoll

Verein "Freunde des Linzer
Musiktheaters"

Im Jahre 1984 wurde in Oberösterreich ua. die Landesausstellung „900 Jahre Stift Reichersberg“ und das Linzer Kulturzentrum im Posthof eröffnet, landete am Flughafen Hörsching erstmals eine „Concorde“ der Air France, wurde die Oper *In seinem Garten liebt Don Perlimpin Belisa* von Balduin Sulzer uraufgeführt und am 17. September 1984 der Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“ über Anregung des damaligen LH Dr. Josef Ratzenböck gegründet.

Der Vereinsgründung waren aufgrund schlechter akustischer und sichtmäßiger Zustände und einer gewissen Unzufriedenheit der Theaterliebhaber mit dem Haus auf der Promenade, bereits zu Beginn der 1980er Jahre Initiativen von Opernliebhabern und Kulturjournalisten vorangegangen. So forderte unser

Ehrenpräsident Prof. Dr. Gerhard Ritschel regelmäßig in den OÖN als Musikkritiker den Neubau eines Opernhauses.

Bereits ein Jahr später, im September 1985 erschien die erste Ausgabe unserer noch heute 6 mal jährlich erscheinenden Vereinsmitteilungen – damals mit der Bezeichnung „Freunde des Linzer Musiktheaters Information 1“. In dieser mit schwarz-weiß Fotos und Schreibmaschine geschriebenen Information konnte der damalige Vorstand über 3 Veranstaltungen berichten – schon damals stellten sich die Künstler pro bono für den Verein zur Verfügung – und dass die zahlreiche aktiven Vereinsmitglieder bei einer Werbeaktion 1.000 Unterschriften für ein neues Musiktheater gesammelt hatten.

Die Euphorie war groß bald ein neues Haus zu bekommen, bot sich doch gegenüber dem neu errichteten Linzer Rathaus in Urfahr mit dem DI Rupert Falkner-Modell eine ideale Lösung an. Diese Variante wurde jedoch von politischen Gruppierungen abgelehnt. Wer konnte damals ahnen, dass es bis ins Jahr **2013** dauern würde, bis es in Linz ein neues Musiktheater gibt.

Im Jahre **1988** stellte die Sparkasse Linz unter GD Dr. Herbert Ikrath 5 Mio. Schilling für die Ausstattung eines Neubaus in Aussicht, wenn dieser bis **31.10.1993** realisiert werde. **1989** ließ Arch. Prof. Wolfgang Knoll von Studenten der Universität Stuttgart als Diplomarbeit Pläne und Modelle für ein MT erstellen. Diese gaben den Anstoß, dass das Thema auf breiter Basis diskutiert wurde und diese Diskussionen führten dazu, dass **1993** Pläne und Modelle erstellt wurden, das neue MT hinter dem LT auf der Promenade zu errichten oder das bestehende Haus umzubauen. Die um ein Vielfaches höheren Kosten führten diese Überlegungen aber ad absurdum. Im Herbst **1991** stand in den Vereinsmitteilungen zu lesen: „Wir stehen nach acht Vereinsjahren bei der Stunde Null. (...)“. Doch noch bis zum Jahresende **1991** kam neuer Schwung in die Vereinsaktivitäten, denn das damalige Vereinsmitglied und neuer Landesrat für Kultur und jetzige Ehrenpräsident des Vereins LH a.D. Dr. Josef Pühringer versprach alles zu tun um die Vereinsziele zu erreichen. Noch **1992** gab es einen einstimmigen Landtagsbeschluss für den Bau eines Musiktheaters. Die Fertigstellung wurde für **2003** ins Auge gefasst. Im Zuge der Standortfindung, in die die Vertreter des Vereins ihre Expertise einbrachten, tausende ehrenamtliche Arbeitsstunden investierten und viele Künstler mit ihren musikalischen Beiträgen bei Vereinsveranstaltungen den Verein unterstützten, wurde die Idee des „Theater im Berg“ schlussendlich begeistert aufgenommen und es wurde mit den ersten Vorarbeiten am Projekt von Architekt Otto Häuselmayer begonnen.



Foto: Häuselmayer

Dann kam der **26. November 2000** – der schwärzeste Tag in unserer Vereinsgeschichte. Bei der von einer politischen Partei mit Unterstützung einer kleinformatigen



Tageszeitung initiierten unverbindlichen Volksbefragung stimmten 300.000 gegen und 200.000 Wahlberechtigte von Oberösterreich für ein neues Musiktheater. Dass es nicht zur Auflösung des Vereins kam, ist vor allem der Initiative einiger Persönlichkeiten zu verdanken und der Bereitschaft von Maestro Franz Welser-Möst sich als Präsident an die Spitze des Vereins zu stellen. Mit vereinten Kräften des Vereins und Unterstützung des Linzer Baudirektors Franz Xaver Goldner wurde eine Initiative für ein Musiktheater auf dem Urfahrer Jahrmarktgelände gestartet, bei der in der Zeit von **März bis September 2001** 8.399 beglaubigte Unterschriften gesammelt wurden. Die Überlegungen waren so konkret, dass es für jede Unterschrift einen



Gutschein für eine Eintrittskarte zu einer Aufführung mit Franz Welser-Möst als Dirigent in den Eröffnungstagen des neuen MTs im Jahre **2005** als Geschenk gab. Doch der Linzer Gemeinderat lehnte die Initiative in seiner Sitzung mit Stimmenmehrheit am **20. September 2001** ab.

Auch wenn die Initiative abgelehnt wurde, war es doch gelungen, das Thema Neubau wieder zu intensivieren und Dank der massiven Unterstützung seitens LH Dr. Pühringer, fasste der Oö. Landtag am **3. Juli 2003** einen Grundsatzbeschluss zur Errichtung eines Musikthea-

Oberösterreich.
Land der Möglichkeiten.



LAND

OBERÖSTERREICH

MEHR KULTUR. MEHR MÖGLICH.

DAS MUSIKTHEATER

Die Bühne des 21. Jahrhunderts

OÖ. LANDESMUSEUM

Natur, Kultur und Kunst hautnah

DAS OÖ KULTURQUARTIER

Internationales Kunst- und Kulturzentrum

DIE ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT

Ausbildungszentrum für Musik, Schauspiel und Tanz

DIE ARTOTHEK

Moderne Kunst zum Ausleihen für zu Hause

DIE OÖ. LANDESBIBLIOTHEK

Lesen und studieren in zeitgemäßer Form

Fotos: © Sigrüd Rauchdobler, Rawpixel.com – stock.adobe.com

www.land-oberoesterreich.gv.at



www.facebook.com/ooe.gv.at

KULTUR

ters. Neuerlich wurde nach Standorten gesucht und am **12. Juli 2004** gab es den Landtagsbeschluss, das Musiktheater an der Blumau nahe dem Volksgarten zu errichten. Am **4./5. April 2006** entschied sich die Jury des Architektenwettbewerbs für das Projekt von Terry Pawson und von der Oö. Landesregierung wurde am **8. Mai 2006** der Beschluss für das „Theater am Park“ gefasst.

In der folgenden Zeit konnte der Vereinsvorstand mit Unterstützung unseres damaligen Schirmherrn Dennis Russell Davies bei Gesprächen mit LH Dr. Pühringer, Architekt Terry Pawson, Kaufmännischem Direktor Dr. Thoma Königstorfer, KR DI Otto Mierl als Technischer Direktor und dem neuen Intendanten Rainer Mennicken konstruktiv seine Wünsche und Vorstellungen einbringen.

Am **15. April 2009** erlebte dann die Kulturhauptstadt Linz zwar keine Eröffnung aber endlich den Spatenstich für ein Musiktheater.



Das „Wachsen“ des Hauses verfolgte der „Freunde-Verein“ mit intensiver Berichterstattung in den Vereinsmitteilungen und vom Verein initiierte Baustellenführungen wurden von den Mitgliedern und der Bevölkerung mit großer Begeisterung angenommen. Noch einmal sahen wir unser jahrelanges Ringen gefährdet als am **21. Dezember 2011** am Dach des MT Feuer ausbrach. Die Einsatzkräfte waren im Großeinsatz und mussten mit einem Kran zum Herd des Feuers gebracht werden. Sie konnten den Brand dann rasch unter Kontrolle bringen.

Da der Eröffnungstermin immer näher rückte und der Vereinsvorstand seine Arbeit dann als vollendet betrachtete, gab es Überlegungen über die weitere Zukunft des Vereins. Intendant Rainer Mennicken legte seine Wünsche an den Verein nach der Eröffnung in den Vereinsmitteilungen dar und betonte, dass das Musiktheater bereits einen Freunde-Verein habe, während an anderen Häusern erst neue gegründet werden müssen. Auch viele Vereinsmitglieder forderten eine Wei-

terführung. In der Generalversammlung am **23. Mai 2012** wurden daher die Vereins-Statuten mit neuen Zielen des Vereins einstimmig beschlossen.

Am **11. April 2013** erfüllte sich endlich, wofür die „Freunde“ 29 Jahre gerungen haben: Das Musiktheater wurde feierlich eröffnet.



(Fotos: Christian Herzenberger, Archiv FdLM)

Wenn Sie, liebe Freunde des Linzer Musiktheaters, diese Zeilen lesen, sind seit der Eröffnung 6 Jahre und 5 Monate vergangen. Wir dürfen uns freuen, dass das Musiktheater sich ein internationales Standing erwerben und Preise und Auszeichnungen erringen konnte, von der Bevölkerung begeistert angenommen wird und die Vorstellungen eine Besucherauslastung von bis zu 100% aufweisen. Der Verein hat in dieser Zeit seine Veranstaltungsreihe dank vieler Künstler, die nach wie vor pro bono für uns musizieren, weiterführen und viele neue Mitglieder gewinnen können. Im Musiktheater haben wir mit monatlichen SonntagsFoyers, der jährlichen Verleihung von Vereinspreisen und der RICHARD TAUBER MEDAILLE an die Publikumsliebblinge sowie einem „Freunde“-Abo neue Aktivitäten initiiert.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit ganz besonders Intendant Mag. Hermann Schneider als Vorstandsmitglied, Chefdirigent Prof. Markus Poschner als Schirmherr und Geschäftsführer Dr. Thomas Königstorfer als Finanzreferent des Vereins und allen Mitarbeitern des Landestheaters herzlich für die großartige und konstruktive Zusammenarbeit und Verbundenheit mit dem Verein danken.

In diesem Sinne wünsche ich dem Musiktheater und dem Verein viele gemeinsame Jahre und bereichernde Erlebnisse im Musik- und Kulturland Oberösterreich.

PETER RIEDER

„Brigitte Geller

überzeugte nicht nur in ihrer stimmlichen Opulenz, sondern auch in der Gestaltung der Rolle restlos als Kaiserin ...“

berichteten die OÖNachrichten vom Musiktheater-Debüt der Künstlerin bei der Premiere der Strauss-Oper „Die Frau ohne Schatten“ am 30. September 2017. Nur wenige Tage zuvor hatte die Sopranistin – ebenfalls unter der musikalischen Leitung von Markus Poschner – im Brucknerhaus als Solistin in Gustav Mahlers „Auferstehungs-Symphonie“ ihren ersten Linzer Konzert-Auftritt. Seit Herbst 2018 ist

die gebürtige Schweizerin – nach ihren Gastauftritten als Kaiserin – am Landestheater fest engagiert. Als nunmehriges Ensemble-Mitglied vermochte sie in drei höchst unterschiedlichen Aufgaben ein starkes künstlerisches Profil zu entwickeln: als Vitellia in Wolfgang A. Mozarts „La clemenza di Tito“, als Chrysothemis in Richard Strauss’ „Elektra“ und in der Titelpartie von Luigi Cherubinis „Médée“.



(Foto: privat)

Im angeregten Gespräch – kurz vor Saisonschluss – schilderte die aus Basel stammende Berliner Kammersängerin die „Initial-Zündungen“ zu ihrer Bühnen-Laufbahn:

„Meine Eltern waren keine Theatergänger, erst ich habe sie ins Theater gebracht.“

„Erstmals schnupperte ich Bühnenluft – auf Anregung einer Freundin hin – im Kinderchor des Theaters meiner Heimatstadt. Schwärmte ich anfangs mehr fürs Ballett, kam ich während einer aufwühlenden Begegnung mit der Puccini-Oper *Tosca* zu der Erkenntnis: So würde ich es gerne vermögen, meiner Leidenschaft für Musik Ausdruck zu verleihen! Doch Oper allein war nicht mein Ziel. Vielmehr die Musik ganz allgemein animierte mich, Klavier, später auch Flöte zu spielen und erst in weiterer Folge an der Musikschule Basel Gesang zu studieren. Ein Stipendium eröffnete mir als Mitglied des ‚Opernstudios Zürich‘ den Weg zur Bühnen-Praxis. Mit kleinen Soli

betraut, durfte ich ua. Lucia Popp, Editha Gruberova, Francisco Araiza und Hermann Prey hautnah erleben.“

Vom Theater in Heidelberg ...

„Eine glückliche Fügung ebnete mir 1992 nach Studien-Ende den Weg zu meinem ersten Engagement in Heidelberg. Als eine Gesangskollegin ein Vertragsangebot nicht annehmen wollte, weil es ihr zu verfrüht erschien, schlug sie mich ‚als Ersatz‘ vor. Tatsächlich erhielt ich eine Einladung zum Vorsingen – und wurde an das Stadttheater engagiert. Mein Debüt hatte ich als Briefchristl in der Zeller-Operette *Der Vogelhändler*. Im Verlauf von sechs Spielzeiten erwarb ich mir in der idyllischen Universitätsstadt ein umfangreiches Opern-Repertoire als Soubrette und im leichten lyrischen Fach: von Mozarts Zerlina, Webers Ännchen und Humperdincks Gretel über Strauss’ Sophie und Zdenka bis zur Sophie Scholl in Udo Zimmermanns *Weißer Rose*.“

... an die „Komische Oper“ in Berlin

„Ein Gastspiel als Marzelline im *Fidelio* war entscheidend für meinen Wechsel anno 1997 an die von Harry Kupfer als Chefregisseur geführte Bühne. Damit begann die meine künstlerische Entwicklung nachhaltig prägende, stets herausfordernde Zusammenarbeit mit Kupfer und weiteren arrivierten Vertretern des zeitgenössischen ‚Regie-Theaters‘. Ein Spezifikum der stets ausgiebigen Proben war die exakte Personenführung mit deutlicher Betonung der Körpersprache, um das Spannungsverhältnis zwischen den einzelnen Figuren herauszuarbeiten. So erarbeitete Hans Neuenfels mit mir die Pamina und die Violetta in *La Traviata*. Andreas Homoki, der 2002 die Nachfolge von Harry Kupfer antrat, war der szenische Mentor meiner ‚Rosenkavalier‘-Sophie. Mit Barrie Kosky, der 2012 die Leitung der Oper übernahm, reaktivierte ich meine Susanna. Wiederholt sang ich dort auch in Produktionen unter der musikalischen Leitung von Markus Poschner – zuletzt in der Ravel-Oper *L’enfant et les sortilèges*.“

Kulissen-Wechsel

„Nach zwanzig erfüllten Jahren an der ‚Komischen Oper‘ entschloss ich mich 2017 für ein 2-jähriges Sabbatical – unter der Devise: Schaffe ich es, in dieser Zeitspanne etwas Neues anzufangen? Dies scheint mir inzwischen gelungen zu sein. Daher entschied ich mich nach Ablauf der Frist gegen eine Rückkehr in meine gesicherte Position in Berlin.“

Zu neuem Ufer: Von der Spree an die Donau

„Singst du die Kaiserin?“, hat mir Markus Poschner bei einer kurzen Begegnung anlässlich seiner von mir in Bremen besuchten *Parsifal*-Premiere nachgerufen. Einige Monate später erhielt ich eine Einladung zum Vorsingen in Linz. Mit der Übernahme der Strauss’schen Kaiserin bot sich mir die Chance für eine Facherwei-

dergesetzt hatte. Meinem Einstieg in die Koproduktion mit der Opéra de Nice und dem Theater Erfurt – in der französischen Originalfassung mit den Dialogen auf Deutsch – ging eine mehrwöchige intensive Probenphase voraus. In der nächsten Saison erwartet mich mit der Berthe in der Meyerbeer-Oper *Le Prophète* mein fünftes Linzer Partien-Debüt. Die darauf folgende Premiere von *Die Entführung aus dem Serail* bietet mir eine willkommene Gelegenheit, mich mit einer anspruchsvollen Aufgabe aus meinem ursprünglichen Mozart-Repertoire einer neuerlichen Herausforderung zu stellen. Als Konstanze gastierte ich schon in meiner Heimatstadt Basel und in der Berliner Staatsoper Unter den Linden.“

Die „Musiktheater-Freunde“ wünschen Toi-Toi-Toi!

EDUARD BARTH



Brigitte Geller als „Kaiserin“ in *Die Frau ohne Schatten*



Brigitte Geller als „Médée“ in *Médée*

(Fotos: Reinhard Winkler)

terung in dramatischere Gefilde. Es freut mich, dass ich an der als ‚beste Opern-Produktion 2017‘ mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis ausgezeichneten Inszenierung von Intendant Hermann Schneider teilhaben durfte!

Meine erste Spielzeit als Ensemble-Mitglied erwies sich mit drei Partien-Debüts als äußerst herausforderndes, aber auch inspirierendes Jahr. Mit der Vitellia in *La clemenza di Tito* konnte ich mein Mozart-Repertoire erweitern. Die Chrysothemis hatte ich noch nicht im Visier, als ich während meiner Studio-Zeit in Zürich als ‚die Vertraute‘ neben der Elektra von Waltraud Meier auf der Bühne stand. Bei der Partie der Médée empfand ich großen Respekt vor dem übermächtigen Vorbild der Callas, mit deren Tonaufnahmen in der italienischen Rezitativ-Fassung ich mich zuvor auseinan-

Wasser & Feuer

„Während der Vorbereitung einer Produktion der Arnold Schönberg-Oper ‚Von heute auf morgen‘ am Teatro ‚La Fenice‘ in Venedig, bei welcher ich ‚die Frau‘ singen sollte, herrschte Aqua Alta. Weil der Regisseur Andreas Homoki, obwohl das Wasser vor meinem Quartier hüfthoch stand, auf einer Probe beharrte, trug mich der Beleuchter zum Theater. Während unserer Arbeit auf der im obersten Dachgeschoß gelegenen Proben-Bühne wurden tagtäglich plötzlich die Türen aufgerissen und ein Trupp Feuerwehr-Männer marschierte grußlos durch den Raum. Vermutlich handelte es sich um eine Vorsichtsmaßnahme nach der verheerenden ‚La Fenice‘-Brandkatastrophe anno 1996.“

BRIGITTE GELLER

„Bisher habe ich die Oper sehr bevorzugt.“

Jetzt sind schon mehr als vier Monate ins Land gezogen, seit Balduin Sulzer am 10. April 2019 sein irdisches Dasein hinter sich gelassen hat. „Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding.“, singt die Marschallin im *Rosenkavalier*. Ich habe Sulzer einmal mit der Entscheidungsfrage konfrontiert: Konzert oder Oper? „Bisher habe ich die Oper sehr bevorzugt.“ Das Theatralische ist eine wesentliche Triebfeder seiner Musik, egal ob sie für die Konzert- oder Opernbühne geschaffen worden ist. Es interessierte ihn der Tanz der Wesen und Dinge in den unterschiedlichsten Schritt- und Trittsfolgen – l'action théâtrale. So ist es nicht verwunderlich, dass sich in Sulzers breitgespanntem Werkkatalog drei Opern finden, die allesamt am Linzer Landestheater – dessen Ehrenmitglied er seit 2012 war – das Licht der Welt erhörten.

Am 17. März 1984 wurde Sulzers erste Oper *In seinem Garten liebt Don Perlimplin Belisa* (Vier Bilder eines erotischen Bilderbogens von Federico Garcia Lorca) in der Regie von Alfred Stögmüller und der musikalischen Leitung von Roman Zeilinger uraufgeführt. Die Hauptrollen sangen Riccardo Lombardi und Cheryl Lichter, den Chor studierte Ernst Dunshirn ein. An Lorcass Stück fesselte ihn, dass hier Menschen anzutreffen sind, die in ihren Entscheidungen frei sind, dass sie aufgrund ihrer Freiheit ihren eigenen Untergang ganz bewusst in die Wege leiten und dabei noch die Kraft entfalten, ihn als „Spiel“ zu arrangieren. „Eine Oper für das Publikum“ berichtete die Wiener „Presse“.

Vierzehn Jahre später folgte am 8. März 1998 die Buffo-Oper *Proteus oder Alte Griechen und junge Frauen* nach Paul Claudel. Stögmüller, Pint und Zeilinger waren wieder die Taufpaten. Franz Kalchmair, Karl Paul Oblasser, Stephanie Houtzeel und Donna Ellen sangen die Hauptpartien, Georg Leopold studierte den Chor ein. Gerhard Ritschel schrieb in den OÖN: „Das Buffoneske an „Proteus“ wird aus allen möglichen Ingredienzien gemixt, die Stile oft sprunghaft wechselnde Musik ebenso wie die Situationskomik ...“. Franz Endler stellt im Wiener Kurier fest, dass sich das Publikum „unterhält und fest applaudiert. Ist das nicht auch der Sinn des Theaters?“



Balduin Sulzer und Roman Zeilinger während der Kurzeinführung



(Fotos: Peter Peter)

v.l.n.r.: Alfred Stögmüller, Roman Zeilinger, Balduin Sulzer, Kurt Pint

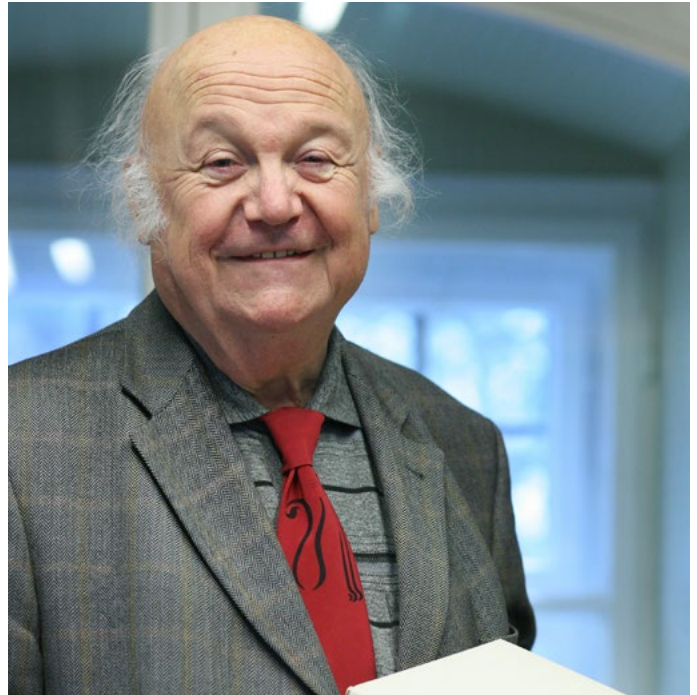


v.l.n.r.: Donna Ellen, Stephanie Houtzeel, Karl Paul Oblasser

Am 29. Jänner 2011 wurde Sulzers letzte Oper in den Kammerspielen uraufgeführt. Im Zentrum von *Kaspar H.* steht ein Mensch, der selbst über sich nichts preis gibt. Was wir über ihn erfahren, erleben wir durch die Augen der Menschen, die ihm begegnen. Das Libretto hat Elisabeth Vera Rathenböck geschrieben. Dennis Russell Davies hat dirigiert und André Turnheim Regie geführt. In den Hauptrollen waren Matthäus Schmidlechner, Elisabeth Breuer, Hans Günther Müller, Dominik Nekel und Cheryl Lichter zu hören. Ernst Scherzer (Kleine Zeitung) sah in der Kammeroper „einen denkwürdigen Abend“, der an „alle Beteiligten höchste Anforderungen gestellt hatte“.



v.l.n.r.: Dominik Nekel, Elisabeth Breuer, Matthäus Schmidlechner und Chor



(Fotos: Christian Brachwitz)

Balduin Sulzer mit Buch *Kaspar H.*

Inmitten von Sulzers „Perlimplin“ Ordner fand ich vor Jahren eine handgeschriebene Notiz: „Das Theater ist eine Schule des Lachens und des Weinens und eine freie Tribüne.“ – Das Theater als freie Schule des Daseins, ist das nicht auch der Sinn des Theaters? Nicht nur ich vermisse sein Dasein, aber das Werk und die Erinnerung klingt!

NORBERT TRAWÖGER

Künstlerischer Direktor des Bruckner Orchester Linz

(Sein Buch über Balduin Sulzer ist 2010 im Trauner Verlag erschienen)

In Memoriam Balduin Sulzer

Do, 10. Oktober 2019, 19.30 Uhr, Musiktheater Foyer

Das Landestheater und das Bruckner Orchester gestalten gemeinsam mit dem Linzer Musikgymnasium eine klingende Gedenkstunde an Balduin Sulzer, in der nicht nur Musik aus seiner unverwechselbaren Feder erklingen, sondern sich auch Franz Welser-Möst an seinen legendären Lehrer erinnern wird.

KARTEN: Der Eintritt ist frei. Zählkarten werden vor Ort ausgegeben.

7. Internationale Kammermusiktage St. Marien



Filialkirche St. Michael
(Foto: Pfarre St. Marien)

„Ensemble Tonus“ & Belinda Loukota

Sonntag, 15. September 2019, 19 Uhr

Kirche St. Michael

Kids - Ouverture: Hornensemble der LMS Neuhofen/Krems
Belinda Loukota (Sopran), Heinrich Bruckner (Blockflöte, Zink, Naturtrompete), Otmar Gaiswinkler, Hans Peter Gaiswinkler und Johannes Fuchshuber (Naturtrompete und Barockposaune), Johannes Bogner (Orgel und Cembalo)
Werke von Cesare Bendinelli, Daniel Speer, Heinrich Schmelzer, Antonio Cesti, Claudio Monteverdi ua.

„Sweeter Than Roses“

Mittwoch, 18. September 2019, 19 Uhr

Kirche St. Michael

Kids - Ouverture: Duo Dos Guitarras
Viktoria Wadauer und Constanze Modl
Anna Magdalena Auzinger (Sopran), Ivano Zanenghi (Laute)
Werke von Purcell, Dowland ua.

„Emotion For Change“

Samstag, 21. September 2019, 19 Uhr

Kirche St. Michael

Kids - Ouverture: Streicher der LMS Neuhofen/Krems
Sara Michieletto (Violine), Giorgio Schiavon (Saxophon), Susanna Aigner-Haslinger (Violine), Peter Aigner (Viola); Karl Schellmann (Leiter für Klimaschutz und Energie des WWF – World Wild Life Fund)
Ein Konzert, das zum Nachdenken anregen wird.

Karten:

VVK: je Konzert € 15; AK: je Konzert € 17; Kombitickets für alle 3 Konzerte € 35; Ermäßigung für Schüler, Musikschüler u. Studenten: VVK je Konzert € 12, AK: € 14; Kombiticket für Schüler, Musikschüler und Studenten: € 27; Kinder bis 12 Jahre: freier Eintritt!

VVK: Gemeinde St. Marien Tel: 07227/8155

www.kammermusik-stmarien.at

Musikalische Weltreise im Mariendom

Benefizkonzert der St. Florianer Sängerknaben und Alois Mühlbacher

Samstag, 19. Oktober 2019, 20.00 Uhr Mariendom Linz



Mit einem Benefizkonzert unterstützen die St. Florianer Sängerknaben und Alois Mühlbacher die Renovierung und Erhaltung des oberösterreichischen Wahrzeichens. Der Chor lädt zu einer musikalischen Weltreise – von geistlicher und weltlicher Musik bis hin zu Pop-Arran-



(Foto: zoefotografie)

gements von Michael Jackson. Dabei dürfen Zwischenstopps in Österreich mit Werken von Anton Bruckner, Johann Strauss und den schönsten Volksliedern nicht fehlen. Der Reinerlös des Konzertes kommt der Renovierung des Mariendoms zugute.

KARTENVERKAUF:

Kat. A: € 49 / Kat. B: € 39 / Kat. C: € 29; DomCenter, Herrenstraße 36, 4020 Linz, domcenter@dioezese-linz, Tel. 0732/946100

Infos auf www.promariendom.at

Brucknerchor Linz

Samstag, 16. November 2019, 19.30 Uhr
Brucknerhaus Großer Saal

MESSA DA REQUIEM

(von Giuseppe Verdi)

Ursula Langmayr (Sopran)
Alessandra Di Giorgio (Mezzosopran)
Michael Nowak (Tenor)
Michael Wagner (Bass)

Martin Zeller (Dirigent)
Brucknerchor Linz
Collegium Vocale Linz
Webern Kammerphilharmonie Wien



Brucknerchor Linz (Foto: privat)

KARTENBESTELLUNG:

Vereinsmitglieder erhalten € 3 Ermäßigung,

Preise: Kat.1: € 44, Kat.2: € 39, Kat.3: € 34, Kat.4: € 29, Kat.5: € 25;

50% Ermäßigung für Jugendliche und Studierende

Brucknerchor: Mo bis Fr 9.00–18.00, Tel.: 0664 125 2000

E-Mail: office@brucknerchor.at; www.brucknerchor.at

Festkonzert „100 Jahre Linzer Konzertverein“

Mittwoch, 4. Dezember 2019, 19.30 Uhr
Brucknerhaus Großer Saal

Marc Reibel (Dirigent), **Clemens Zeilinger** (Klavier), **Ikarus Kaiser** (Orgel),
Regina Riel (1. Sopran), **Andrea Wögerer** (2. Sopran), **Christa Ratzenböck** (Alt),
Kurt Azesberger (1. Tenor), **Christian Havel** (2. Tenor), **Klaus Kuttler** (Bass)

Chöre: **Collegium Vocale** (Einstudierung: Josef Habringer),
Hard-Chor, Linzer Singakademie (Einstudierung: Alexander Koller),
SchülerInnen des Musikgymnasiums Linz

PROGRAMM:

Richard Strauss: Wiener Philharmoniker Fanfare AV 109

Johannes Brahms: Akademische Festouvertüre op. 80

Johannes Brahms: Rhapsodie für eine Altstimme, Männerchor und Orchester op. 53

Joseph Haydn: Te Deum für die Kaiserin Marie Theresese Hob. XXIIIc:2 für gemischten Chor, Orchester und Orgel

Ludwig van Beethoven: Fantasie für Klavier, Orchester und Chor c-Moll op. 80

KARTENBESTELLUNG:

Ermäßigte Karten nur für Vereinsmitglieder € 15 statt € 25

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraß 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21, E-Mail: office@musiktheater.at

Bitte holen Sie die Karten sobald wie möglich, jedenfalls aber bis 29. 11. 2019 im Vereinsbüro ab. Der Musiktheaterverein hat im Brucknerhaus KEINE ABENDKASSE!



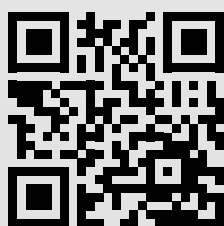



ALTE MUSIK IM SCHLOSS Schlossmuseum Linz Schlossberg 1	Orgelkonzerte Minoritenkirche Linz Klosterstraße 7 Klosterkirche Pulgarn Steyregg	SONNTAGS MUSIK im salon Landesgalerie Oberösterreich Museumstraße 14	vokal.isen Landesgalerie Oberösterreich Museumstraße 14
--	---	--	---

www.landeskonzerte.at

Klassische Musik abseits des Mainstreams an Orten, die üblicherweise nicht für Konzerte zur Verfügung stehen: die vier Konzertreihen des Landes Oberösterreich bieten Musik für Genießer und präsentieren attraktive Angebote für die Besucherinnen und Besucher.

Abonnements mit 33%iger Ermäßigung für alle Konzertreihen
Weitere 50% Ermäßigung für Vereinsmitglieder „Freunde des Linzer Musiktheaters“



www.landeskonzerte.at

Kartenservice | Info
 Direktion Kultur
 Oö. Landesmusikschulwerk
 4021 Linz, Promenade 37
 0732 7720 15063
 0664 60072 15666
 lmsw.post@landeskonzerte.at

welser abonnementkonzerte

„Wenn Du auch nicht nach dem Datum des Briefes siehst, so musst Du es dem Tone anmerken, dass ich in Neapel bin“, schreibt Felix Mendelssohn Bartholdy glücklich an seine Schwester Rebecka. ...“
(Helmut Schmidinger, Intendant)

Musiktheater-Vereinsmitglieder erhalten 10 Prozent Ermäßigung auf Einzelkarten
(Ermäßigung 50 % für Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre)

ORCHESTERKONZERTE:

Stadthalle Wels

Karten: € 31,80 / 29,60 / 26,50 / 20,10

Wiener Concert-Verein

Fr, 18. Oktober 2019, 19.30 Uhr

Marta Gardolinskav (Dirigentin),

Erwin Klambauer (Flöte);

Werke von Hugo Wolf, Helmut Schmidinger und

Antonín Dvorák

L'Orfeo Barockorchester

Mo, 10. Februar 2020, 19.30 Uhr

Michi Gaigg (Leitung u. Violine), Julia Huber-Warzecha (Violine), Carin van Heerden (Oboe u. Blockflöte),

Philipp Wagner (Oboe), Marcello Gatti (Traversflöte),

Anne Marie Dragosits (Cembalo);

Werke von Georg Ph. Telemann und Johann S. Bach

Bläserquintett der Münchner Philharmoniker

Mo, 9. März 2020, 19.30 Uhr

Minoritenkirche Wels

Bonuskonzert (Abonnenten frei)

Gabi Krötz (Querflöte), Lisa Outred (Oboe),

Alexandra Gruber (Klarinette),

Mia Aselmeyer (Horn),

Johannes Hofbauer (Fagott);

Werke von Wolfgang A. Mozart, Jacques Ibert,

Luciano Berio, Carl Nielsen und György Ligeti

Bruckner Orchester Linz

Do, 26. März 2020, 19.30 Uhr

Ingo Ingensand (Dirigent)

Werke von Kurt Schwertsik und Anton Bruckner

ORF Radio

Symphonieorchester Wien

Mi, 27. Mai 2020, 19.30 Uhr

Marin Alsop (Dirigentin);

Werke von Leonard Bernstein, Heinz Karl Gruber und

Felix Mendelssohn Bartholdy

KLASSISCHE KAMMERMUSIK:

Landesmusikschule Wels

Karten: € 15,90

Clemens Zeilinger

Do, 14. November 2019, 19.30 Uhr

Preludio al concerto (19-19.15): Alex Kapl (Klavier)

Clemens Zeilinger (Klavier)

Werke von Ludwig van Beethoven und

Felix Mendelssohn Bartholdy

Christian Altenburger & Friends

Di, 21. Jänner 2020, 19.30 Uhr

Preludio al concerto (19-19.15):

Carmen Quartett – David G. Rodriguez (Violine),

Marianne Brandstettner (Violine), Lucia Schwendinger (Viola),

Carmen Duschlbauer (Violoncello)

Christian Altenburger (Violine), Christoph Zimper

(Klarinette), Richard Galler (Fagott), Dorothy Khadem-

Missagh (Klavier) und ausgewählte Studierende der

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien;

Werke von Leoš Janáček und Franz Schubert

Ensemble Castor

Di, 21. April 2020, 19.30 Uhr

Preludio al concerto (19-19.15): Tobias Müller (Gitarre)

Petra Samhaber-Eckhardt und Monika Toth (Violine),

Philipp Comploi (Violoncello), Barbara Fischer

(Violine), Erich Traxler (Cembalo);

Werke von Georg F. Händel, Arcangelo Corelli,

Giovanni B. Somis, Giuseppe Valentini,

Giovanni B. Mossi und Antonio Caldara

Fritz Kreisler Trio

Di, 9. Juni 2020, 19.30 Uhr

Preludio al concerto (19-19.15):

Trio „Juwels“ – Petar Ivancevic (Violine), Eva Kögler

(Violoncello), Benjamin Gotthard (Klavier)

Josef Herzer (Violine), Lisa Kilian (Violoncello), Stefan

Gurtner (Klavier); Werke von Ludwig v. Beethoven,

Dmitri Schostakowitsch und Sergej Rachmaninow

ZEITGENÖSSISCHE KAMMERMUSIK:

Landesmusikschule Wels, Karten: € 15,90

Klenke Quartett & Daniel Heide

Di, 24. September 2019, 19.30 Uhr

Preludio al concerto (19-19.15):

Anna Kögler (Kontrabass), Eva Kögler (Violoncello)

Annegret Klenke (Violine), Beate Hartmann (Violine),

Yvonne Uhlemann (Viola), Ruth Kaltenhäuser (Vio-

loncello), Daniel Heide (Klavier);

Werke von Germaine Tailleferre, Anton Webern,

Erwin Schulhoff und Sofia Gubaidulina

szenen instrumental graz

Fr, 28. Februar 2020, 19.30 Uhr

Preludio al concerto (19-19.15):

Jürgen Leitner (Schlagwerk)

Wolfgang Hattinger (Leitung & Moderation);

Werke von Alexandre Lunsqui, Davide Gagliardi,

Joel Diegert und Roman Haubenstock-Ramati

Ildikó Raimondi & Eduard Kutrowatz

Di, 12. Mai 2020, 19.30 Uhr

Preludio al concerto (19-19.15):

Viktoria Schmittner (Harfe)

Ildikó Raimondi (Sopran), Eduard Kutrowatz (Klavier);

Werke von Eduard Kutrowatz, Helmut Schmidinger,

Friedrich Cerha und Albin Fries

KONTAKT:

Für Fragen rund um das Programm:

E-Mail: office@welserabonnementkonzerte.at

KARTENBÜRO:

„Wels Info“ im Büro Wels Marketing & Touristik GmbH

Stadtplatz 44, 4600 Wels

Mo–Fr 9–12.30 und 13–18 Uhr,

Tel. 07242 / 67722-22 info@wels-info.at

Unsere nächsten Termine:

61. SonntagsFoyer – *Le Prophète* Der Mensch im Räderwerk der Geschichte

So, 15. September 2019, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Einführungsmatinee zu Giacomo Meyerbeers Oper *Le Prophète* mit Markus Poschner (Dirigent), Alexander von Pfeil (Regisseur), Piero Vinciguerra (Bühnenbildner), Kostümdesignerin Katharina Gault, Christoph Blitt (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

35 Jahre „Freunde des Linzer Musiktheaters“

Di, 17. September 2019, 19.30 Uhr, Musiktheater Foyer

Am 17. September 1984 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ statt. Das 35-jährige Bestehen möchten wir gerne mit Ihnen gemeinsam feiern.

62. SonntagsFoyer – *Der Bettelstudent*

So, 29. September 2019, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Einführung zu Carl Millöckers Operette *Der Bettelstudent* mit Operettenspezialist Karl Absenger (Regisseur), Marc Reibel (musikalische Leitung), Anna Maria Jurisch (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

63. SonntagsFoyer – *Le Sacre du Printemps (Das Frühlingsopfer)* Untergang und Erneuerung

So, 13. Oktober 2019, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Einführung zur Premiere von Mei Hong Lins Tanz-Uraufführung mit Markus Poschner (Musikalische Leitung), Mei Hong Lin (Inszenierung und Choreografie), Dirk Hofacker (Bühne und Kostüm), Dr. Thorsten Teubl (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern der Kompanie TANZLIN.Z

A Secret Garden Pastorale Lieder aus England und Frankreich

Mi, 30. Oktober 2019, 19.30 Uhr, LKZ Ursulinenhof Gewölbensaal

Jessica Eccleston (Mezzosopran), Andrea Szewieczek (Klavier)
Werke von Gabriel Fauré, Frank Bridge, John T. Williams, Thomas Dunhill, Michael Head, John Ireland und Georg F. Händel

Vereinsabo Freunde – *Sister Act*

Do, 31. Oktober 2019, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal

Musical von Cheri u. Bill Steinkellner (Buch) / Glenn Slater (Gesangstexte) / Alan Menken (Musik) nach dem Touchstone Pictures Film; Linzer Erstaufführung

64. SonntagsFoyer – *Die Entführung aus dem Serail* Entdeckergeist und Abenteuerlust

So, 3. November 2019, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Einführung zur Premiere von Mozarts *Entführung aus dem Serail* mit Katharina Müllner (Musikalische Leitung), François De Carpentries (Inszenierung), Karine Van Hercke (Bühne und Kostüme), Katharina John (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

Konzert UAS – UpperAustrianSinfonietta

So, 3. November 2019, 19.30 Uhr, Brucknerhaus Großer Saal

Peter Aigner (Dirigent), Judith Fröschl (Violoncello), Theresa Maderecker (Gitarre), UpperAustrianSinfonietta
Werke von W.A. Mozart, F. Schubert P.I. Tschaikowsky und J. Rodrigo

Konzert – *Die Romantik wird nie alt*

Fr, 8. November 2019, 19.30 Uhr, LKZ Ursulinenhof Ursulinenaal

José-Daniel Martínez (Klavier und Videos), Lisa Kilian (Violoncello)
Werke von Johannes Brahms, José-Daniel Martínez und Antonin Dvořák

Mariechens Träume von der Welt

Sa, 9. November 2019, 16.00 Uhr, LKZ Ursulinenhof Gewölbensaal

Puppenbühne für Menschen ab drei Jahren
von und mit Gabriele Landertinger

Opernausflug Salzburg – *Lohengrin*

So, 24. November 2019, Landestheater Salzburg / Felsenreitschule

Romantische Oper von Richard Wagner
Organisation: Prof. Richard Architektonidis

Österreichische Post AG

MZ 022030519 M

Retouren an „Freunde des Linzer Musiktheaters“ Landstraße 31/2, 4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER, Mitteilungen des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“, Jg. 36 Nr. 1; Redaktion / f.d.l.v.: Reg.Rat Peter Rieder, LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; 0732/77 56 21, www.musiktheater.at, office@musiktheater.at; Mo–Fr, 9.00–12.00 Uhr (Büro während Schulferien geschlossen), Oberbank Kto-Nr.: IBAN AT62 1500 0007 2108 0505, BIC OBKLA2L

Basislayout: FORMDENKER.at; Satz: Reg.Rat Peter Rieder; Druck: Gutenberg, Linz; Fotos: (S.1 u. 2) Rohrfederzeichnung v. Felix Dieckmann, (S. 2) Mario Wöger, pia clodi, Hanno Strigl, Reinhard Winkler, Klaus Mittermayr, just-smile-pics, privat.

Zur leichten Lesbarkeit wurde auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.